



apoBank-Zentrale

30.08.2023 09:34 CEST

apoBank steigert operatives Ergebnis

- Zinswende prägt Geschäftsergebnis
- Kundenzahl: 500.000er Marke übersprungen
- Erfreuliche Entwicklung bei der Vermögensverwaltung
- Angemessene Dividendenausschüttung möglich

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat im ersten Halbjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 33,0 Mio. Euro erwirtschaftet (30.06.2022: 32,8 Mio. Euro). Das operative Ergebnis profitierte von der Zinswende in den vergangenen Monaten: Das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge verdoppelte sich nahezu auf 211,9 Mio. Euro (30.06.2022:

106,8 Mio. Euro). Im Zuge dessen war die Bank in der Lage, in erfreulichem Umfang Rücklagen und Reserven zu bilden.

Das wirtschaftliche Umfeld war im Berichtszeitraum unverändert geprägt von einem steigenden Zinsniveau, Rezessionsbefürchtungen, anhaltender Inflation und hohen Energiepreisen. In diesem herausfordernden Umfeld steigerte die Bank im wichtigen Segment der Praxis- und Apothekenfinanzierungen ihren Kreditbestand von 8,2 auf 8,5 Mrd. Euro. Bei Immobilienkrediten fiel das Darlehensvolumen dagegen aufgrund einer marktweit gesunkenen Nachfrage nach Immobilienkrediten auf 17,7 Mrd. Euro (31.12.2022: 18,3 Mrd. Euro). Investitions- und Privatfinanzierungen erreichten 4,0 Mrd. Euro (31.12.2022: 4,2 Mrd. Euro). Insgesamt ging der Bestand an Kundenkrediten leicht auf 36,2 Mrd. Euro zurück (31.12.2022: 37,0 Mrd. Euro).

Der strategische Fokus auf die Vermögensverwaltung zeigt im Wertpapiergeschäft Wirkung. So stieg das Depotvolumen der Privatkunden auf 11,1 Mrd. Euro (31.12.2022: 10,3 Mrd. Euro), dabei verzeichnete die Vermögensverwaltung ein Plus von 12,5 % auf 5,4 Mrd. Euro (31.12.2022: 4,8 Mrd. Euro).

Den Ausbau ihres Kundenstamms setzte die apoBank fort – so zählte sie zur Jahresmitte erstmals über 500.000 Kundinnen und Kunden. In der ersten Jahreshälfte hat die Bank zudem auch weitere neue Mitglieder gewonnen.

Ausblick auf das Gesamtjahr 2023

Die apoBank hat im Berichtszeitraum ihre Agenda 2025 vorangetrieben. Diese umfasst Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs, zur Optimierung von Produkten und Prozessen und zur Erhöhung der Rentabilität der Bank. So hat die Bank beispielsweise ihr neues duales Betreuungsmodell an allen Standorten eingeführt.

Matthias Schellenberg, Vorstandsvorsitzender der apoBank: „Das Geschäftsergebnis im ersten Halbjahr 2023 war gut. Diesen günstigen Rückenwind nutzen wir für unsere Investitionen in die Optimierung unserer Prozesse und IT-Anwendungen und damit zur Umsetzung unserer Agenda 2025. Ziel ist, schneller und stärker zu werden und dabei unseren Fokus ausschließlich auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu legen – sei es bei Existenzgründungen oder in der Vermögens- und

Vorsorgeberatung. Daran werden wir in den kommenden Monaten weiter hart arbeiten.“

Für das zweite Halbjahr 2023 rechnet die apoBank mit einer weiter positiven Entwicklung der Ertragslage. Während insbesondere die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen marktweit noch verhalten bleiben dürfte, sollte das Einlagengeschäft unverändert von der Zinswende profitieren. Im Kundengeschäft will die apoBank ihre Kernkompetenz, die Begleitung und Finanzierung von Existenzgründungen, stärken sowie die Vermögensanlageberatung und das Vorsorgegeschäft weiter ausbauen.

Dr. Christian Wiermann, designierter Finanzvorstand der apoBank: „Zum Jahresende erwarten wir einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau bei einem stark gestiegenen operativen Ergebnis. Damit wäre die apoBank in der Lage, ihren Mitgliedern eine angemessene Dividende auszuzahlen und gleichzeitig die Rücklagen und Reserven und damit ihre Kapitalbasis deutlich zu stärken. Unsere solide Kapitalbasis haben wir bereits im diesjährigen EBA-Stresstest untermauert.“

Die Ergebnisse im ersten Halbjahr 2023 im Einzelnen

Der Zinsüberschuss ist um ein Drittel auf 484,0 Mio. Euro gestiegen (30.06.2022: 362,8 Mio. Euro). Die Bank profitierte maßgeblich von einem gestiegenen Zinsniveau im Einlagengeschäft. Bei einem rückläufigen Darlehensneugeschäft – insbesondere aufgrund der marktweit verhaltenen Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen – war die apoBank in der Lage, die Erträge im Kreditgeschäft vergleichsweise stabil zu halten.

Mit 95,9 Mio. Euro lag der **Provisionsüberschuss** erwartungsgemäß unter seinem Vorjahresniveau (30.06.2022: 102,4 Mio. Euro). In volatilen Märkten verzeichnete die Bank insgesamt eine positive Entwicklung der Erträge in der Vermögensverwaltung mit privaten Kunden.

Der **Verwaltungsaufwand** betrug 370,2 Mio. Euro (30.06.2022: 365,3 Mio. Euro). Dabei stieg der Personalaufwand auf 135,5 Mio. Euro (30.06.2022: 127,1 Mio. Euro), ursächlich hierfür sind u.a. gestiegene Löhne und höhere Aufwendungen für die betriebliche Altersvorsorge. Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen erreichte 234,7 Mio. Euro (30.06.2022: 238,2 Mio. Euro). Höhere Aufwendungen für Projekte und für den Bankbetrieb wurden durch niedrigere Aufwendungen für Dienstleistungen sowie eine geringere

Bankenabgabe kompensiert. Die Cost-Income-Ratio sank auf 64,5% (1. Halbjahr 2022: 77,8%).

Unterm Strich verdoppelte sich das operative Ergebnis, d. h. das **Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge**, nahezu auf 211,9 Mio. Euro (30.06.2022: 106,8 Mio. Euro) und übertraf damit die Erwartungen der Bank.

Die **Risikovorsorge für das operative Geschäft** belief sich auf -22,8 Mio. Euro (30.06.2022: -3,0 Mio. Euro). Trotz des Anstiegs gegenüber dem Vorjahr bildete die apoBank deutlich weniger Risikovorsorge als geplant. Die **Risikovorsorge mit Reservecharakter** wurde ausgebaut auf -82,9 Mio. Euro (30.06.2022: -29,7 Mio. Euro).

Per saldo betrug das **Betriebsergebnis vor Steuern** 106,2 Mio. Euro (30.06.2022: 74,1 Mio. Euro). Nach Steuern ergibt sich ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 33,0 Mio. Euro (30.06.2022: 32,8 Mio. Euro).

Die **Bilanzsumme** ging zur Jahresmitte etwas zurück. Sie erreichte 51,7 Mrd. Euro (31.12.2022: 54,2 Mrd. Euro). Die harte Kernkapitalquote kletterte auf 17,1 % (31.12.2022: 15,8 %), die Gesamtkapitalquote erreichte 18,3 % (31.12.2022: 17,6 %).

Den Halbjahresfinanzbericht per 30. Juni 2023 finden Sie unter www.apobank.de/finanzberichte.

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert

und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:

www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen



Ines Semisch

Pressekontakt

Pressesprecherin

ines.semisch@apobank.de

+ 49 211 - 5998 5308